

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal).
(Sechster Jahrgang.)

Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr.,
für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl.
Befreiung. Monats-Abnomm. 6 Sgr.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und
in der Expedition sowie von unsern
Kaufmännern und allen Annoncen-
Expeditionen angenommen.

Expedition: Moritzwinger 12,
(am Frankensplatz.)

Nr. 4.

Saale, Sonntag den 5. Januar

1873.

Das Ministerium Roon.

Der heitere Himmel, mit dem die Natur uns im neuen Jahre empfing, hat sich unsern politischen Leben nicht gleichgethan. Kräftig sah es das schon seit Wochen aus, und trüber ist es noch seit dem 1. Januar geworden. Die von diesem Tage datirte Kabinettsordre, durch welche Graf Roon zum württembergischen Ministerpräsidenten ernannt ist, kann wenigstens nicht als eine heitere Ueberraschung bezeichnet werden. Eine Ueberraschung aber war es doch für uns Alle, denn wir waren unter der Verwaltung und dem Einflusse des künftigen Reichspräsidenten nicht an solche Erwartungen in den Anschauungen an entscheidender Stelle gewöhnt, am allerwenigsten auf so plötzliche Umwälzungen gefaßt. Noch vor 8 Tagen erklärte die ministerielle Provinzial-Correspondenz in einem salbungsvollen Artikel die „grundtägliche Lösung“ der Staats- und Cabinetts-Crisis für vertagt. Weil Fürst Bismarck auch ferner die Seele des Ministeriums bleiben muß, sagte sie, darum konnte und sollte bei seinem Ausscheiden nicht ein Andern ausdrücklich und persönlich zum Präsidenten des Ministeriums ernannt werden. Die allerhöchste Kabinettsordre sorgte nun dafür, daß der lebensmüde älteste Minister den Vorsitz im Staatsministerium und damit die langwierigen geschäftlichen Aufgaben des Reichspräsidenten übertrug. Es soll aber nicht an die Stelle des Ministeriums zum Bismarck ein Ministerium unter anderem Haupt und Namen treten, sondern in dem alten Ministerium, welchem für seine höchsten Aufgaben, zumal in Allem, was mit der Politik des deutschen Reiches im Zusammenhang steht, der leibende Einfluß des Reichspräsidenten erhalten bleibt, ist nur die Sorge und Verantwortung für die regelmäßige geschäftliche Leitung dem ältesten Mitgliede übertragen. Sechs Tage nach dieser feierlichen Verkündung haben wir nun doch ein Ministerium unter anderem Haupt und Namen, ein richtiges Ministerium Roon erhalten. Fürst Bismarck ist also nicht mehr die Seele dieses Ministeriums. Die Provinzial-Correspondenz giebt selbst als Grund dieser neuen Anordnung, die die Leitung der Aufgäbe des Minister-Präsidenten habe auf, eine bestimmtere und festere Grundlage gestellt, dem Grafen Roon die „volle Autorität“ des württembergischen Ministerpräsidenten übertragen worden müssen. Auch verhängen wir die ganze politische Tragweite dieses Ereignisses nicht zu übersehen. Wir möchten nicht gern schmähen, möchten noch nicht an eine conservativ-venetianische Wendung glauben, welche die ganze große, für Preußen wie für das deutsche Reich so ungeheuer bedeutungsvolle Reform in Frage stellen würde. Daß aber mit der Berufung des Grafen Roon an die Spitze des preussischen Ministeriums die conservativ-christliche Tendenz wieder stärker an die Oberfläche treten werde, das unterliegt leider keinem Zweifel mehr, und Thatfachen werden bald dafür sprechen. Mit welchen Hoffnungen können wir da noch dem Ausgang des großen Kampfes gegen den Ultramontanismus entgegensehen, dem die ganze civilisirte Welt theilnehmend zusehet? Die in der Thronrede vom 11. November officiell angekündigte und von Zeit zu Zeit als bestehend officiell bestätigte Auseinandersetzung zwischen Kirche und Staat wird jetzt durch drei Vorlagen von gesetzlichem Verthe, eine über die Grenzen der kirchlichen Strafmittel und eine zweite über die geistliche Disziplinargewalt, als vollständig abgeschlossen erklärt. Ein drittes Gesetz enthält, das die Einschränkung eines Verfassungswortes über Einführung der Eulche, des unerschütterlichen Schwurmittels des Staates gegen die Kirche, als aufgegeben zu betrachten sei. Mit solchen Waffen will man den Kampf gegen die Ultramontanen bestehen! Da kommt in den Weihnachtsfesten

die bekannte päpstliche Allocution. Dem deutschen Reich und seinem erhabenen Oberhaupt werden offen vor aller Welt Beleidigungen der unerhörtesten Art in's Gesicht geschleudert. Man hat keine andere Antwort darauf, als daß man einen deutschen Legationssecretär in Rom beurlaubt, und eine ganze Reihe preussischer Zeitungen, welche in stilliger und patriotischer Entschlossenheit die deutsche Ueberlegenheit jener „unerschütterlichen“ Ansprache vertheidigen, confiscirt. In seinem andern deutschen Staate außer Preußen ist diese Veröffentlichung beifolgt worden. Preussische Zeitungen allein konnten am Neujahrstage des Jahres 1873 nicht erscheinen oder hatten weisse oder durch Druckerchwärze unleserlich gemachte Stellen aufzuweisen, als ob wir noch vor 1840 lebten. Man beruft sich für diese unbegreifliche Maßregel auf eine Bestimmung des Strafgesetzbuches, welche doch die beabsichtigte Absicht für die Straflosigkeit als unerlässlich bezeichnet. „Das ist eine diplomatische Staatsweidheit“, sagt die Nationalzeitung, „die wir unter allen Umständen, wenn auch nicht in ihrer Absicht, so doch in ihrem Erfolge dem Sinne des Volkes verwidrend und unsern Staat dem Völkerverwünschelungen belagern, und von der es sehr fraglich ist, ob durch solches Vorgehen hindurch Volk und Staat zu einer lachenden Förderung gelangen werden.“ Wir gehen nicht nach Canosa! rief Fürst Bismarck noch vor Kurzem so stolz; wir fürchten, das Ministerium Roon ist unbewußt schon auf dem Wege.

Privat-Depesche der Saale-Zeitung.

London, 3. Jan. Abends. Ex-Kaiser Napoleon ist von einem Steinleiden heimgesucht, er unterwarf sich deshalb gestern folgende der Anordnung verschiedener Aerzte einer Operation. Die Nacht verlief ruhig und liegen vorläufig keine unangünstigen Symptome vor.

London, 3. Jan. Der Strife von etwa 60,000 Kohlengruben- und Eisenarbeiter in Wales dauert fort, weil die Arbeitgeber sich weigern, die Erledigung der bestehenden Differenzen durch ein Schiedsgericht herbeizuführen. — Der „Times“ geht ein Telegramm aus Philadelphia vom 2. d. zu, wonach sämtliche Schiffe des Pacific-Oceans nach Honolulu beordert worden wären, um daselbst eine der Stärke des dortigen englischen Geschwaders gleichkommende amerikanische Flotte zu concentriren.

Madrid, 2. Jan. Zwei Ausschüsse der Städte von Navarra haben beschlossen, ein Freicorps von 500 Mann zur Befreiung der Karlisten zu errichten.

Wiesbaden, 2. Jan. Nach dem heute ausgegebenen Bulletin über das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers nimmt das Fieber abnehmend ab, der Zustand der Kräfte ist, trotz der durch die Krankheit verursachten Schwächung, im Ganzen ein sehr zufrieden stellender.

Deutsches Reich.

Berlin, den 3. Januar.

Wie der „Eben. Aig.“ mitgetheilt wird, hat der Kaiser dem Fürsten Bismarck bei Gelegenheit seines Rücktritts vom Präsidium des Staatsministeriums den schwarzen Nierenorden in Brillanten verliehen. — Der zum Stellvertreter des Kriegsministers ernannte Generalleutnant v. Ranke trat gegenwärtig erst 55 Jahre und hat bereits eine glänzende militärische Karriere hinter

sich. In dem ersten Decennium seiner Dienstzeit gehörte dem Ingenieur-Corps an, diente später längere Jahre als Generalstab-Adjutant, wieshondur die Chargen eines Regiment-Commandeurs der Infanterie und Abtheilungs-Chef im Kriegsministerium und wurde im Anfang der 60er Jahre zum Chef des Generalstabes des II. Armee-Corps ernannt als der Kronprinz das General-Commando dieses Corps führte. — In dieser Stellung nahm der General im Jahr 1866 Theil an dem Feldzuge in Böhmen. Im Jahre 1867 kehrte er wieder zum Ingenieur-Corps zurück, wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte der General-Inspection beauftragt, und nach dem letzten Kriege zum Chef des Ingenieur-Corps ernannt. Im Jahre 1870 führte der General von Juli bis zum December das Commando der 14. Infanterie-Division, deren Thaten bekanntlich zu den hervorragendsten Leistungen des Feldzuges gezählt werden. In militärischen Kreisen erwartet man von der Degabung und Energie des Generals, daß er die einzelnen Abtheilungen und Decoren des Kriegsministeriums, die in letzter Zeit bei dem Gesamt-Heftputz des Kriegsministers der einheitlichen Leitung entbehrt haben sollen, wieder thatkräftig zusammenfassen um bei complicirten Mechanismen zu seiner vollen Activität anspannen werde.

— Der Schlosshauptmann von Königsegg, Kammerher Graf v. Kuyferling, Mitglied des Herrenhauses, ist gestorben. — Grafen Wittig 12 1/2 Uhr verstorben plötzlich am Herzschlage der Fürst Boguelow Radziwill.

— Die Arbeiten der Landes-Vertheilungskommission haben, wie die „S. Z.“ vermerkt, durch die Entlassung des Kronprinzen des deutschen Reichs, welchem bekanntlich der Vorsitz in dieser wichtigen Vorbereitungsbehörde übertragen ist eine unvorhergesehene Unterbrechung erfahren, wodurch sich eine endgültige Entscheidung über die zunächst zur Beschlußfassung ausstehenden sechs Plätze noch längere Zeit verzögern dürfte. Neben Liebenhofen sind neuerdings in erster Reihe Köln und Weisel genannt worden. Wie verläutet, steht jedoch eine Entendfaltung in Betreff der beiden ergriffenen Plätze in der ersten Hälfte dieses Jahres zu gewärtigen. Nächtigen gilt noch als gewiß, daß, was in Betreff Weisels auch geschlossen werden sollte, Köln sicher doch als der deutsche Hauptwaffenplatz der Weltberühmtheit erhalten bleiben würde. Die Erweiterung der Festungswerke dieser Stadt soll, so verläutet noch, in einem Umfange erfolgen, daß auf eine lange Reihe von Jahren sowohl der vorwärtsgerichteten Erweiterung der Stadt Spielraum gelassen als auch der mögliche Schutz vor der Wirkung eines Bombardements gewahrt werde. Bei der Mainz wird auch bei Köln auf die Vertheilung des Rheins auf und niederwärts durch besondere, weit vorgeschobene Werke Bedacht genommen werden, und soll sich der Plan der neuen Feststellungen in den Haupt- und Grundzügen schon festgestellt befinden.

— Ein süddeutscher Correspondent der „S. Z.“ schreibt über die Conferenzen der deutschen Justizminister in Berlin und deren Resultat:

Die Teilnehmer der Conferenzen und zwar solche, welche für die meiste Ausdehnung der Gerichtsorganisation sind, erklären sich mit dem bis jetzt erreichten Ergebnisse sehr wohl zufrieden — und dies wird doch wohl ein maßgebendes Urtheil sein. Man hat die ganze Gerichtsorganisation durchgearbeitet und sich über viele wichtige Fragen verständig, keineswegs als bloß schüchternes Material gezeichnet. Ist die Frage des obersten Reichsgerichtshofes noch offen, weil einige Gegengängen für ihre Zustimmung fürchten, so verheißt man sich doch, daß diese Forderung immer wiederkehren muß, bis sie erfüllt ist, weil sie als Nothwendigkeit der Justizentwicklung selbst schon in dem Augen, was von der Gerichtsorganisation angenommen ist, als ein angenommen bleibt. Des Letzteren wegen mag es daher eher entgeg-

Gleiches mit Gleichem.

Novelle von Ernst Fritze.
(Fortsetzung.)

D. hätte er mich aufgeschrien auf dem betäubenden Schlummer — es wäre vielleicht Alles anders gekommen! Als ich erwachte, fühlte ich mich wie gelähmt, aber es war mir zu Muthe, als hätte ich mit offenen Augen einen schwarzen Traum geräthumt. Mein Bewußtsein führte mich zu seltsamen Scenen zurück. Ich wußte, ich wußte, daß man mir die Wirtel in die Hand gegeben — ich wußte, daß Jemand mit meinen Geldgütern abgemacht hatte. Mit fürchterlicher Anstrengung erhob ich mich vom Bette und suchte nach meinem Geldbeutel — da lag er, aber die Wirtel fielen nicht mehr darin. Es war Nachmittag um 4 Uhr — eine entsetzliche Angst trieb mich auf und gab mir die nötigen Kräfte. Als ich leichenblass, jittersnd vor Ihrem Vater erschien, war es dennoch zu spät. Die Wirtel waren, laut christlicher Uebereinkunft, Morgens um 11 Uhr präsentirt und honoriert — Ihr Vater hatte ohne Arg dem höchst anständigen jungen Manne, der sich durch seine Karte als „Danz Thorfeld“ ausweist, das Geld ausgehändigt. Ihres Vaters Theilnahme, sein menschenfreundliches Benehmen rettete mich vor dem Selbstmorde. Wenn ich auch in Stunde war das Geld durch mein erhöhtes Verlangen zu ersetzen — ich war dennoch, nach meinen Begriffen von Ehre, verloren, vernichtet auf ewig. Ihr Vater hat Alles auf, um mich zu retten. — Er erinnerte sich, ein Schulfreund meines seligen Vaters gewesen zu sein — er nahm die ganze Sache auf sich, erordnete die Verhältnisse unter dem Scheine alter Jugendfreundlichkeit und befiel mich hier, um mir den Beweis eines ungeheuerlichen Vertrauens zu geben. Aber Fanny, Fanny, daß ich es wagen, von Ihnen auch ein solch ungehöriges Vertrauen zu fordern? Können Sie dem Manne, dessen Vergangenheit einen dunkeln Schatten bietet, der ihn verächtlich, der ihn herabsetzt, können Sie diesem Manne in voller, ungezügelter Liebe angedören?

„Ihre Hand ist weich, aber, ich table nicht allein Sie, mein theurer Freund, sondern ich table auch meinen Vater, daß er nicht Alles angemeldet hat, dies Ereignis auszuklären. Jetzt, wo die Zeit die Spuren von dem Wogen verwehet hat, die zur Aufklärung hätten führen können, jetzt müssen wir das Geheimniß dieser Begebenheit bewahren, aber damals mußten Sie dem Urtheile der Welt trotzen, um ihr schönes Selbstbewußtsein wieder zu erlangen.“

Das junge Mädchen war während ihrer Antwort allmählich näher zu Thorfeld getreten. Sie lehnte ihre Stirn leuchtend röhrend fest gegen sein stürmisch klopfendes Herz.

„Wird aber der Mann“, fragte sie innig, „mir auch geloben wollen, die hien Westler der Vergangenheit kräftig zu bannen, damit sie nicht das friedliche Element unseres Glückes stören?“ Thorfeld umschlang sie fest und preßte seine Lippen auf ihre Lippen. Was er zu antworten gedachte, erfuhr aber der Hand Niemand, denn Mar stürzte zur Thür herein, einen offenen Brief in der Hand, Freude, Schreden, Vermirrung in allen Mienen.

„Am Gott, Thorfeld — hören Sie, was meine Mutter mit schreibt!“ rief er überlaut.

Herr Gilbert, der bis dahin gesinnhaft die Wassertröpfchen gegähelt, wachte vom Himmel seine, erboß sich fast aus seiner fernherinliche. „Das werde ich wohl auch mit anhören dürfen“, murmelte er vortretend.

Fanny barg ihr Gesicht an Thorfelds Brust — er beugte sie fest in den Armen.

„Was ich und beachtete nicht“, fuhr er seinen Brief. „Hören Sie — Hören Sie, „Denn Freund Bollmar wachte Demen Vater zuerst eine Scene ganz in seiner eigenartigen Freimüthigkeit mit Sarcasmus gemischt — aber es endete Alles in Harmonie, er Demen Vater schließlich zu verstehen gab, daß er gegnübere Ursache habe zu vermischen, Demen Vater sei, zum Zweck eines höchsten Unternehmens, auf unerwartet wichtige Weise chloroformirt worden.“

„Chloroformirt!“ rief er von Aller Lippen und Gilbert hob mit einer verwallungsvollen Scharbe Augen und Hände sein Himmel, wußt überflüssigen Pathos hinzuzufügen: „Sei — wie dumme wir fin!“

„Nennen Sie es umfließend“, entgegnete Mar heiter. „Wer

kann Alles wissen, Gilbert? — daß mein Freund Bollmar, als Rath, zugleich auf den richtigen Grund dieser entzweifelnden Bewußtlosigkeit kommen mußte, ist begrifflich.“

„So läge der Verdacht nahe“, sprach Thorfeld stürmisch, „daß auch die Wirkungen eines solchen Betäubungsmittels erlogen sei?“

„Mein Wort darauf — Sie sind das Opfer derselben Schrecken gewesen“, fuhr Gilbert auf. „Denn Fanny ist von mir längst als ein echter Schwindler erkannt und es wird nicht schwer halten dies festzustellen.“

„Auch davon steht im Briefe meiner Mutter“, fiel Mar beizit ein. „Sie melbet von einem Einbruch im Gemälde des Heinenwahrenhändlers Franz Fritz Thomien — beiläufig gesagt, unser Hauswirth — und schließt daran die Nachricht, daß es durch Mitwirkung eines Commissionägen Kleinbold gelungen sei, den Thäter in der Person des ehemaligen Secretärs Louis Klenke zu verhaften und zwar in dem Momente, wo dieser Klenke in Gemeinschaft mit einem Baron Eimar nach England habe abreisen wollen.“ — Thorfeld hatte sich losgemacht von Fanny und stand, mit Spannung jedes Wort seinem Freunde Mar von den Lippen nehmend, ein Bild höchst über Ueberraschung, vor ihm. Er ist als Mar seine Berichterstatterung mit der Erzählung schloß, daß ferner aus dem Briefe hervorgehe, auch Baron Eimar sei verhaftet, weil Kleinbold behauptet, er sei nicht weiter, als ein ehemaliger Aufwächter, welcher sich selber karamitirt habe — erst da kam Leben und Bewegung in ihn zurück.

„Louis Klenke!“ sprach er mit einer trübten Heiterkeit — „Louis Klenke!“ D mein Freund, dieser Mann enthält mich die feinen, unsichtbaren Fäden, welche das Unheilliche in meiner Ueberraschung bilden. Louis Klenke war bis vor die Jahren Commis in dem Handlungshause Vahsen und Gompagne. Er kennt die Einrichtungen des Geschäftes und weiß zu welchem Zweck ich nach der Residenz reisen mußte. Von Klenke wurde wegen bedeutender Veruntreinungen, die er in ungeschörter Schlangel jährlich fortgesetzt hatte, still er lassen. Später soll er auch noch zum Buchhause recht gekommen sein.“

(Fortf. folgt.)



haft erscheinen, gewisse Empfindlichkeiten zu zeigen, als sie zu verlegen. Obgleich bei den Conferenzen Baden mit Preußen, so ist es nicht weniger richtig, das mehrfach Preußen sich die Anstalten Baden anzueignen.

Wie die Sp. Bz. vernimmt ist dem Professor Dr. E. D. v. B. das Decret des I. Confistoriums der Provinz Brandenburg zugelangt, in welchem seine Amtsentsetzung ausgeprochen und seine sofortige Suspension verfügt wird.

Die von dem Kaiserlichen Hofe in Wien, welche die Bürger von Brünn den preussischen Kronprinzen entgegengebracht hatten. Was für! Das geht nur dem Sieger von Weidenburg und Würzburg, meinte der Bürgermeister.

Wien, 1. Jan. Nach der Deutschen Zeitung soll die hiesige Regierung sich vorläufig wenigstens nicht veranlassen lassen, in Betreff der Gramont'schen Entschädigung das Wort zu ergreifen.

Wien, 1. Jan. Nach der Deutschen Zeitung soll die hiesige Regierung sich vorläufig wenigstens nicht veranlassen lassen, in Betreff der Gramont'schen Entschädigung das Wort zu ergreifen.

Wien, 1. Jan. Nach der Deutschen Zeitung soll die hiesige Regierung sich vorläufig wenigstens nicht veranlassen lassen, in Betreff der Gramont'schen Entschädigung das Wort zu ergreifen.

Wien, 1. Jan. Nach der Deutschen Zeitung soll die hiesige Regierung sich vorläufig wenigstens nicht veranlassen lassen, in Betreff der Gramont'schen Entschädigung das Wort zu ergreifen.

Wien, 1. Jan. Nach der Deutschen Zeitung soll die hiesige Regierung sich vorläufig wenigstens nicht veranlassen lassen, in Betreff der Gramont'schen Entschädigung das Wort zu ergreifen.

haben bereits vor den Kirchen St. Etienne du Mont und Pantheon ihre Verlaufsstücke aufgeschlagen; man erwartet eine Masse Pilger aus der Umgegend von Paris.

Die kirchlichen Arbeiten wollen, ungeachtet der Concessionen, noch ein Theater dem Pasche merkwürdig gemacht, eine Interpellation betreffs der Entlassung Bourgeois vor die Kammer bringen; ihr Wortführer wird Kerpel sein.

Als Beispiel der harten Dinge, welche die italienischen Minister zuweilen in der Kammer zu hören bekommen, möge folgende Scene aus einem kürzlich gehaltenen Sitzungsbüchlein dienen.

Im nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

sehen an das dazu ernannte Comité einzutreten hätten. Die Versammlung beantragte den Vorstand mit dieser Beauftragten, das die nächste Sitzung im März stattfinden werde.

Die kirchlichen Arbeiten wollen, ungeachtet der Concessionen, noch ein Theater dem Pasche merkwürdig gemacht, eine Interpellation betreffs der Entlassung Bourgeois vor die Kammer bringen; ihr Wortführer wird Kerpel sein.

Als Beispiel der harten Dinge, welche die italienischen Minister zuweilen in der Kammer zu hören bekommen, möge folgende Scene aus einem kürzlich gehaltenen Sitzungsbüchlein dienen.

Im nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Am nördlichen Salvador hat eine Eruption des Vulkans bei Santa Anna stattgefunden und wie man befürchtet, zahlreiche Opferangelegenheiten am Fuße des Berges vernichtet.

Vertical text in the right margin, likely bleed-through or marginal notes.

Rester

von Kleiderstoffen
berrührend vom Weihnachts-Ausverkauf
Große Ulrichsstraße 1.

Rester

von Kleiderstoffen
sollen zu sehr billigen Preisen verkauft werden.
Die Modewaaren-Handlung von M. Gundermann.

Rester

von Kleiderstoffen

Die Musikalien-Lohn-Anstalt von **H. Karmrodt** in Halle, über 20,000 Nummern umfassend empfiehlt ihre Abonnements zur ferneren geneigten Benutzung. Bedingungen billigst — Prospekte gratis.

Contobücher,

eigenes bestes Fabrikat, preisgekrönt auf der allg. Deutschen Industrie-Ausstellung, empfehle in allen Schemata.

Briefpapier, Buch 2, 24, 3, 4 **Schreibpapier**, 2, 24, 3, 4 das Buch. **Siegellack**, 20 P. 74 **Stahlfedern**, 144 St. 5 **Bleifedern**, Dbd. 2 **Federhalter**, Dbd. 14 **Diarien**, Schreibbücher, Dbd. 5 **Notizbücher**, Couverts, 25 St. 9 A., 1 **Notizbuch**, Stück von 6 A. n.

Brief-, Schreib-, Post-, Pult-, Wechsel-, Banknotenmappen, sowie alle Comtoir-Bureaubedürfnisse empfiehlt

Bernh. Levy,
gr. Steinstraße 8, Eingang Vorfüßerstr.

Deutsche Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherung auf Gegenseitigkeit z. Potsdam.

Nachdem Herr **L. Ehrenberg** die General-Agentur niedergelegt hat, übertragen wir Herrn **J. H. Müller** in Halle a. S., **H. Ulrichsstraße 7** die alleinige Haupt-Agentur für Halle u. Umgegend. Potsdam, den 2. Januar 1873.
Die Direction.

Mit Bezug auf Obiges erlaube ich sämtliche bei dieser Gesellschaft Versicherte, denen die am 1. Januar fälligen Prämien-Einzahlungen noch nicht zugewandt sind, bei mir abholen zu lassen. Gleichzeitig empfehle mich zur Annahme von Lebensversicherungen jeder Art u. jeder Höhe. Auskunft ertheile bereitwilligst.
Halle a. S., 2. Januar 1872.
Die Haupt-Agentur.
J. H. Müller.

Seute die ersten Pfannkuchen. Aug. Lauffer.

Meinen geehrten Kunden und allen werthen Conumenten zur gütigen Beachtung, daß ich mein Fabrikat von Selter- und Sodawasser zu bisherigem Preis verkaufe.

Leop. Oberwein,

Halle a. S., Rathhausgasse 14 u. Kleiner Sandberg 4.

Darlehen

auf gute Beschl. zu jedem Betrage sofort bei **H. A. Best**, Secr., gr. Ulrichsstr. 49.

Meine Wohnung befindet sich von heute an große Ulrichsstraße 17.
Bernh. Sommer.

Ich wohne jetzt in meinem Hause, Neu-Anbau u. d. Mannischen Thore Nr. 12. Auch in dieser neuen Colonie hoffe ich mir durch Realität ein dauerndes Wohlwollen zu erwerben.
Wilhelm Halle, Schuhmachermeißter.

Am heutigen Tage verlegte ich meine Stepperei für **Schuhmacher** nach Rathhausg. 9. **H. C. Klesewetter.**

Schnell-Schönenschreib-Unterricht,
taumännliche Handschrift, Curfus beginnt am 6. Januar.
C. Landmann jun.

Tanz-Unterricht u. Anstandslehre,
2. Curfus beginnt am 12. Januar, Anmeldungen jeder Zeit.
C. Landmann jun., große Braubausgasse 9 u. Neue Promenade 10.

Die Klinik für unbedeutende Zahn- und Mundkrankheiten halte ich jetzt wöchentlich 3 mal — Dienstag, Donnerstag und Sonnabend von 8—9 Uhr.
Dr. Hollaender.

Lumpen, Knochen, alte Metalle u. kauft zum höchsten Preis Leiter u. Breitestraßenecke Nr. 2.

Ein oft wiederholtes Urtheil.

Herrn **B. Zimmermann** in Berlin.
Auf meine Empfehlung haben die Herren Superintendent **Dr. Scherdel** und Amtmann **Berner** hier Ihre **Malzextract** bezogen und famen Beide, daß Ihr Gebräu sowohl dem Hoffen wie dem Schmecken sehr zu empfehlen ist, ich binne, wie Sie wissen, schon sehr lange darin überein zu sein u. 23. August 1872.
H. Lang, Cantor u. Lehrer.

Obiges Zimmermann'sche Malz-Extract kostet in Halle nur 3 Sgr. bei **C. H. Wiebach.**

Gepreßt und für gut befunden von wissenschaftlichen Autoritäten u. A. von Königl. Ober-Medical-Rath in München.

Glycerin-Waschwasser ein wirklich reelles Heilmittel zur Erlangung und Conservirung eines weissen Teints, sowie zur Befestigung von Haut-Unreinigkeiten. Empfohlen in allen cosmetischen Büchern. Flasche 15 u. 6 Sgr. — **Glycerin** (Silber-) Haarfärbe-Mittel färbt sofort und dauernd braun und schwarz, dabei ist es ohne schädliche Bestandtheile, dabei ohne jede Gefahr zu benutzen. Flasche 25 und 12 1/2 Sgr. — **Vorhof Geest** zur Befestigung und kräftigen Anregung der Haarwurzel, deshalb höchst wirksam zur Conservirung und Stärkung des Haarwachthes. Dabei auch ein nie veraltetes Mittel bei **Haupthämorrh.** Kopfjagd, Migraine u. c. Flasche 15 u. 8 Sgr. Das langjährige gute Renomee der Fabrik, die hier immer sich vergrößerndes Absatz verzeichnen dürfen für die Güte dieser Artikel, welche ächt zu kaufen sind in Halle a. S. bei **Reimbold & Co.** Leipzigerstraße und bei **Geb. Strömer** Neumarkt, in Meissen bei **Wih. Köpke**, in Weitz bei **A. Brauer**, in Gönnern bei **Bruno Knaut**, in Mühlhet bei **Louis Grosse.**

Vorträge der „LITTERARIA“

zum Besten des Bismarck-Stipendien-Fonds.
IV. Mittwoch den 8. Januar, Abends 6 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes:
Herr **Diaconus Pflanze** über: Jakob Sturm, ein evangelischer Staatsmann.
Karten zu den bekannten Preisen sind in der **Mühlmann'schen** und in der **Waisenhausbuchhandlung** zu haben.

Müller's Bellevue.

Donnerstag den 5. Januar
Nachmittags und Abends
Grosses Concert
von der gesammten **W. Halle'schen** Capelle.
Entrée **Nachmittags 2 1/2 Sgr., Abends 3 Sgr.**
Nach dem Concert Ball
des Kriegervereins von 1866.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Samstag den 5. Januar **Ballmusik.** Anfang 3 1/2 Uhr.

Wiener Bier-Halle.

fr. Wiener Märzenbier,
aus der Brauerei **Anton Dreher,**
fr. Lagerbier,
aus der **Actien-Brauerei Neustadt-Wegeburg,** früher **U. S. Wernicke'sche** Brauerei.

Rath's Restaurant u. Café, sog. Pfännerstube.

Marktplatz 3
empfehle täglich **fr. Bouillon, echt Jauerische Würstchen, die warme und kalte Speisen,** sowie ein **fr. Glas Böhmisches Bier.**
H. Rath, Restaurateur.

Krieger-Begräbniss-Verein.

Zur **General-Versammlung** auf **Montag den 6. Januar, Abends 7 1/2 Uhr** in den „**Drei Schwänen**“ werden die Vereinsmitglieder hierdurch eingeladen.
Der Vorstand: Müller.

Lehrlings-Gesuch.

Pr. 1. April 1873 findet ein Sohn anständiger Eltern in meinem Geschäft als **Lehrling** Aufnahme.
Halle a. S., **C. F. Mennicke,**
90. Decbr. 1872. Tuch, Modewaaren- u. Confections-Geschäft.

Mühlenverkauf resp. Verpachtung.

Eine hübsch gelegene Mühle mit fortwährend gleichem frierenden Wasser, bestehend aus 2 Mählgängen und einer sehr frequenten Schneidemühle ist sofort zu verkaufen oder auch zu verpachten. Näheres ertheilt gültig die Exp. d. Bl.

Gutsverkauf.

Ein Langgut im Königreich Sachsen (Leipziger Kreis) gelegen, von 92 Acker in Feld und Wiese und mit vollständigem lebendem und totem Inventar ist zu verkaufen. Sämtliche Gebäude sind herrschaftlich gebaut und schönverziert. Alles Nähere wird durch den Stempelmessner **Ernst Cimpf**, Halle a. S., große Ulrichsstraße 15, ertheilt.

Wein in Bernburg, Hofmeister und kurze Straße, neuerbautes **Gebäude** mit Garten, großen Kellerräumen, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich willens, aus freier Hand zu verkaufen oder auch im Ganzen zu vermiethen. Hierauf Reflectirende wollen mit mir in Unterhandlung treten.
Carl Poltz,
Hofmeisterstraße 9 in Bernburg.

Hausaufgesuch.

Für zahlbare Häuser lude ich: ein **Haus** mit **Garten** und **großem Hof** im Preise bis zu 10,000 Thlr., ein **Haus** mit **Garten** für ca. 6—8000 Thlr.
A. Blesser
gr. Berlin 16b.

Ein Grundstüd

mit 10 **Wrg. Garten** u. **Land**, herrschaftl. verziert zu **Verkaufen**, hat preiswerth zu verkaufen **Auftrag**
A. Blesser, gr. Berlin 16b.

Verträge,

Klagen, Gesuche, Reclamationen u. fertigt mit Sachkenntnis
A. Blesser,
gr. Berlin 16b.

Lehrlings-Gesuch.

Für meine **Colonialwaaren-Geschäft** lude ich **Offerten** unter **A. Nr. 24** nimmt die **Expedition** dieser Blg. entgegen.
Lichtige **Schloffer** erhalten dauernde Arbeit. **Rud. Speck.**

Stadt-Theater.

Donnerstag den 5. Januar
Mit aufgehobenem Abonnement.
Die Maschinenbauer von Berlin.
Große Pöste mit Gesang und Tanz 3 Abthgn. u. 6 Bildern. Musik von **A. Lang.**

Montag den 6. Januar
Geste Vorstellung im 2. Abonnement
Auf vielfältiges Verlangen zum 2. Male
Die Verschwörung der Frauen
oder
Die Breuzen in Breslau.
Sittliches Lustspiel in 5 Aufzügen von **A. Müller.**

Weintraube.

Donnerstag den 5. Januar, Nachm. 3 1/2 Uhr
Grosses Concert
der Stadt-Theater-Capelle unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Knoop.**
Entrée 3 Sgr.

Rosenthal.

Seute Donnerstag Tanzfranzöser.
V. Ch.
Donnerstag den 5. d. Hall in Jernberg's Salon, wogu freundlichst einladet
D. B.

Von heute ab befindet sich mein **Band, Zwirn, Garn- u. Geschäft, französische Hand- schuhfabrikerei u. Waarenhandlung** an der **Wörzische** 5.
E. Haucke.

Trichinen!

Versicherungs-Anträge für die Brau- schweige, Gesellschaft, sowie gewöhnliche microscopische Untersuchung auf Schwärme übermitteln der Unterzeichnete.
Im ersten Quartal dieses Jahres lassen 30 Kiefler Fleischermeister, deren Namen bei mir eingesehen sind, unterfuchen und nehmen fernere Anträge, auch bei Haus- sichten entgegen.
E. Hagedorn,
gr. Ulrichsstraße Nr. 53.

Bruchbänder jeder Art, Mutterringe u. Spritzen, Strümpfe in Leder u. Gummi, Leibbinden, Geradenhalter, Respiratoren, Ohropotoren, Stützen u. dergl. empfiehlt unter Garantie
E. Kertscher,
Leipzigerstraße Nr. 31.

Große Kieler Fettbäckinge

ertheilt
Boltze.
Prima Rogg. Sauertohl Bolze.
Täglich frische Waaren u. Rastocculen in der Bäckerei von **Wih. Stein,** Brauergasse 3.
Auch ist daselbst gutes Hausbrot zu haben.

Alte Eisenbahnschienen

zu Bauwecken in gangen und geschloagenen Längen verkauft billigst
Ferdinand Korte in Halle.
Brennmaterialien als: **Zwickauer Kohlen, Coke, Brennholz, böhm. Braunkohlen, Briquettes, Braunkohlensteine** offerirt billigst ab Lager und frei Haus
August Mann,
Lager a. d. Schiffsaale, Leipziger- platz 24 (Russ. Hof).

Torfsteine

zum gänzlich damit zu rauchen, werden billig ausverkauft
Lindenstraße 6.
Guter Torf (großes Format), à 100 St. 12 Sgr., **Steinbollen**, à 50 St. 8 Sgr., **trudenes gehacktes Holz,** **Geißstraße 37 n. Parz. Eck.**

Zwickauer Steinbollen, gebadet **Brennholz** und **Torf** für den **Commerpreis** verkauft
Böttcher früher **Commer,** Schulberg 4.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.